

Mail

Infobrief 7/2020, 14.12.2020

Unsere Themen:

- 1. P-Kulisse – Grenzverlauf**
- 2. N-Kulisse – Grenzverlauf**
- 3. Witterung und Herbst-Nmin**

1. Phosphat-Kulisse - Grenzverlauf

Mit der neuen DüV 2020 wurde eine Neuausweisung der Kulissen (Roten Gebieten) veranlasst. Die Nitratkulisse verkleinert sich von rund 50% der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf ca. 10% der gegenwärtigen Kulisse. Auf eine **Neuausweisung der Phosphat-Kulisse hingegen wird durch die Landesregierung gegenwärtig verzichtet**. Damit wird zukünftig der §13a Absatz 5 der DüV unmittelbar greifen. Ab dem 01.01.2021 gelten daher **nicht** mehr die **bisher** gesondert **ausgewiesenen Anforderungen** für die Phosphatkulisse.

Folgende Regelungen laufen zum 31.12.2019 aus:

- 1) Das Vorliegen einer Wirtschaftsdüngeruntersuchung
- 2) Reduzierte Phosphatdüngung bei >40 mg P₂O₅/100g Boden
- 3) Verlängerung der Sperrfrist (15. Oktober bis 31. Januar)

Folgende Regelungen gelten ab dem 1.1.2020 (siehe auch folgenden Abbildung):

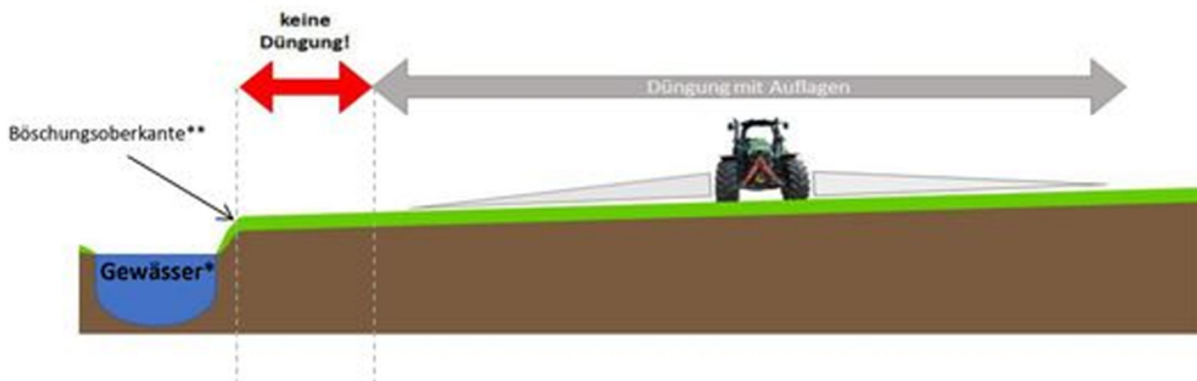
Ab dem 01.01.2021 greift die neue DüV insofern, dass das **gesamte Landesgebiet als Phosphat-Kulisse** klassifiziert ist. Als einzige Auflage gilt dann die Einhaltung **erhöhter Gewässerabstände** je nach Hangneigung. Bei Hangneigungen unter 5% gilt zukünftig ein Abstand von **5 m anstelle von 4 m** bei einer Aufbringung von stickstoff- oder phosphathaltigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln **ohne Exakttechnik**. Innerhalb der Hangneigung zwischen 10 - 15% muss ein Abstand von zukünftig **10 m anstelle von 5 m** eingehalten werden und es **gelten die gleichen Auflagen wie bisher** für den Bereich innerhalb von 10 bis 30 m, gemessen von der Böschungsoberkante (siehe Übersicht).

Das **Beratungsgebiet 8** und das damit einhergehende **kostenlose Beratungsangebot** im Rahmen der Gewässerschutzberatung bleibt weiterhin bestehen.

Gewässerabstände nach Düngeverordnung (verändert durch IGLU)



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein



Hangneigung	keine Düngung erlaubt ***	Düngung mit Auflagen ***	zusätzliche Auflagen			
<5 % mit Exakttechnik	1 m		Düngung mit Exakttechnik (z.B. Schleppschuh, Grenzstreueinrichtung, ab 1m landseits der Böschungsoberkante möglich)			
<5 % ohne Exakttechnik	5 m		Düngung ohne Exakttechnik (z.B. Prallteller) erst ab 4 m landseits der Böschungsoberkante möglich			
Hangneigung	keine Düngung erlaubt ***	Düngung mit Auflagen ***	unbestelltes Ackerland	Bestelltes Ackerland		Sonstiges
				a) mit Reihenkultur (Reihenabstand ≥ 45 cm)	b) Ohne Reihenkultur	
Düngung in Abhängigkeit von der Hangneigung nur erlaubt bei...						
5 % bis < 10 % innerhalb 20 m zur Böschungsoberkante	3 m	3 bis 20 m	sofortige Einarbeitung	entwickelter Untersaat	hinreichender Bodenbedeckung	bei Hangneigung ab 10 %
10 % bis < 15 % innerhalb 20 m zur Böschungsoberkante	10 m	10 bis 30 m				
> 15 % innerhalb 30 m zur Böschungsoberkante	10 m	10 bis 30 m	sofortiger Einarbeitung auf dem ganzen Schlag	sofortiger Einarbeitung	Anbau im Mulchsaat- oder Direktsaatverfahren	Wenn der Düngbedarf mehr als 80 kg N/ha beträgt, dürfen pro Gabe max. 80 kg N/ha gedüngt werden

Quelle: LKSH verändert nach LfL Agrarökologie (2020)

*)Gewässer gemäß § 3 (WHG): ständig oder zeitweilig in Betten fließendes oder stehendes oder aus Quellen wild abfließendes Wasser in den natürlichen Wasserkreislauf eingebundenes, fließendes oder stehendes Wasser

**) Die Böschungsoberkante ist gemäß § 38 (WHG) der Gewässerrand. Für Wasserläufe ohne Böschungsoberkante bemisst sich der Gewässerrand landseits ab der Linie des Mittelwasserstandes

***) alle Werte ausgehend von der Böschungsoberkante

Wasserrechtliche Abstands- und Bewirtschaftungsregelungen, die über die aufgeführten Regelungen hinaus gehen, bleiben unberührt.

2. Nitrat-Kulisse - Grenzverlauf

Die Neuausweisung der Nitratkulisse ist abgeschlossen. Die Flächen, die sich ab 01.01.2021 innerhalb der Nitratkulisse befinden, können über den Feldblockfinder Schleswig-Holstein eingesehen werden. Eine Überprüfung der Nitratkulisse soll alle 4 Jahre stattfinden. Im BG8 liegt derzeit kein rotes Gebiet, aber im nahen Grenzbereich (siehe Abb.2).

<https://danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/feldblockfinder/index.html?lang=de#/>

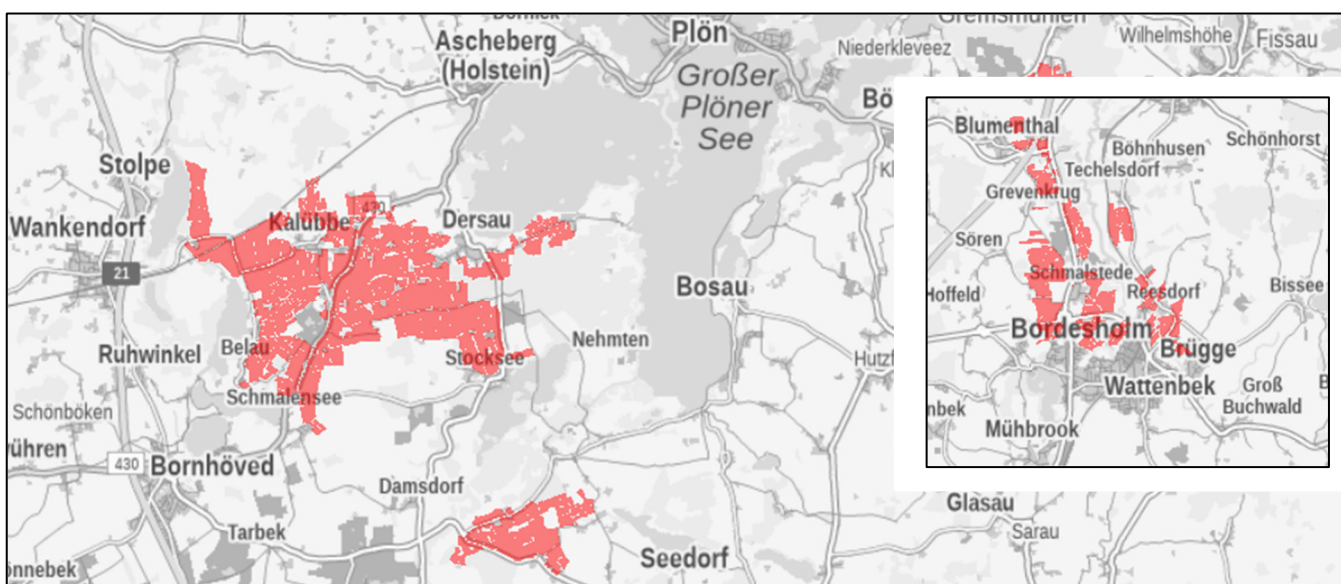


Abb. 2: Ausgewiesene Rote Gebiete nach AVV GeA 2020 bei Bösdorf, Bornhöved und Bördesholm.

3. Witterung 2020 und Herbst-Nmin 2020

Das Jahr 2020 konnte mit einer zufriedenstellenden Ernte abgeschlossen werden, vor allem die Raps-ernte fiel überraschend gut aus. Die gute Ernte glückte, da die Niederschläge doch noch zur rechten Zeit fielen und das Getreide aufgrund des warmen und trockenen Augustes gut abtrocknen konnte.

Der Klimawandel hält weiter Einzug in unseren Breitengraden. Die Niederschlagsmenge lag in der Summe bis zum 30. November bei 638 mm und liegt damit etwas unter der durchschnittlichen Niederschlagssumme von 700 mm zwischen 2010 und 2020. Während in den Monaten Januar, Februar und Juni mehr Regen fiel als im Durchschnitt, waren die Monate April, Mai, August, September und November deutlich trockener als im Mittel. Der seit mehreren Jahren zu beobachtende Trend zu Frühjahrstrockenheit und mehr Regenfällen im Winter setzte sich dementsprechend auch im Jahr 2020 fort. Für die Einordnung der Entwicklung zeigt die Abb. 3 die mittleren Jahresniederschlagssummen von 1981 – 2010. Im Mittel haben sich 30 mm Frühjahrsniederschläge aus März bis Mai in die Wintermonate vorverlagert und die Jahresmittelniederschläge lagen damals in der Summe bei 742 mm. Auch in der

Temperaturmessung zeigt sich der Klimawandel. Die Jahresmitteltemperatur liegt 2020 im Mittel bei 11°C (Jan-Nov) und falls der Dezember im Mittel so warm wird wie der Januar und der Februar mit >5°C, ist zu vermuten, dass sie Jahresmitteltemperatur in Dörnick erstmalig bei 11°C bleibt.

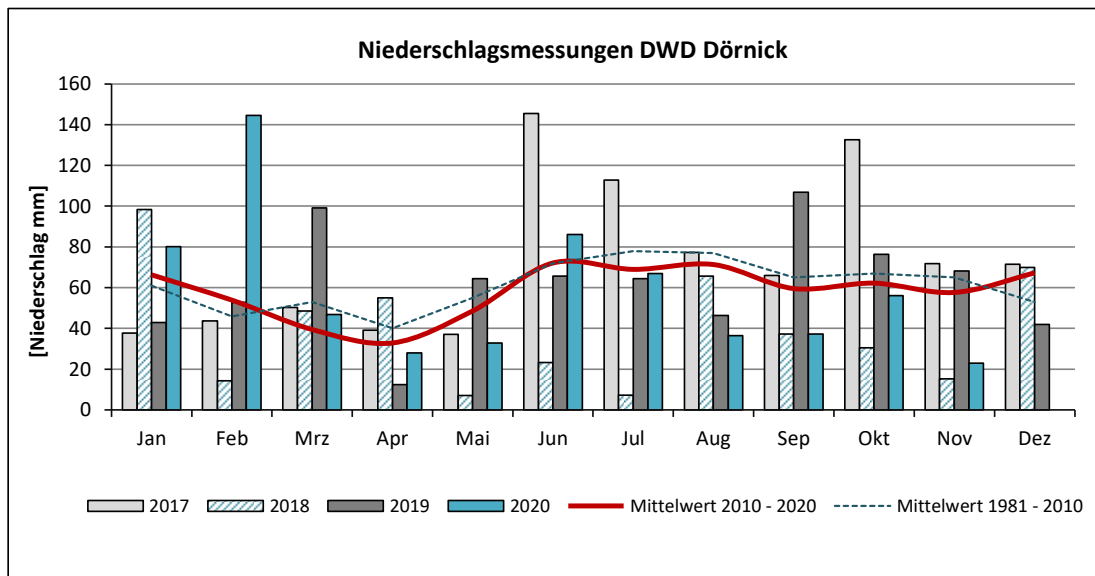


Abb. 3: Monatliche Niederschlagsverteilung 2010 bis 2020 sowie das langjährige Mittel der DWD-Station Dörnick
Dies sind 2°C Grad mehr als der 10-jährige Durchschnitt (2010-2020). Seit 2014 lag die Jahresdurchschnittstemperatur bei 10°C. In den Jahren davor schwankte die Durchschnittstemperatur zwischen 7 bis 9°C Grad.

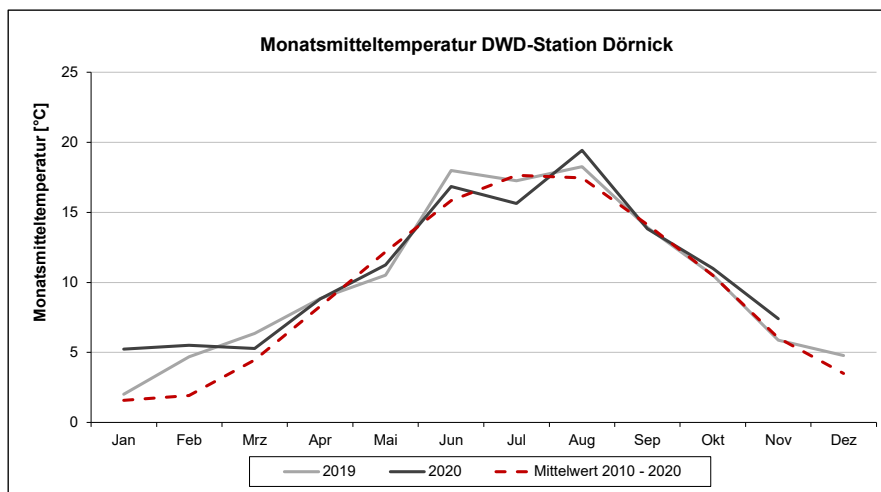


Abb. 4: Monatsmitteltemperatur 2019 und 2020 sowie das langjährige Mittel der DWD-Station Dörnick

Der Herbst-N_{min}-Wert gibt den nach Ende der Vegetationszeit im Boden verbliebenen Gehalt an **mineralischem Stickstoff** (Nitrat und Ammonium) an. Angestrebt wird ein Herbst-N_{min}-Wert von unter 50 kg N/ha. Im BG 8 wurden während der diesjährigen Herbst-N_{min}-Kampagne vom 15.10.2020 bis 15.11.2020 insgesamt 147 Proben gezogen und ausgewertet. Im Mittel lag der Messwert bei **72 kg N/ha** (Median) und befindet sich damit auf einem leicht höheren Niveau als letztes Jahr. In Abb. 5 sind die Herbst-N_{min}-Ergebnisse der einzelnen Kulturen (bei >3 Proben) als gestapelte Säulen der drei Bodenschichten (0-30, 30-60 und 60-90 cm) dargestellt.

- Insgesamt erzielten **25 % der beprobten Flächen einen N_{\min} -Wert von < 50 kg N/ha** (letztes Jahr 43%), während 75% über dem Zielwert lagen. 19% der Proben hatten einen Wert von über 100 kg N/ha und lagen damit deutlich über dem Zielwert (letztes Jahr 10%).
- Keine der ausgewerteten Kulturen lag im Mittel unterhalb des angestrebten Zielwerts von < 50 kg N/ha. Im letzten Jahr war dies der Fall für die Kulturen **Winterroggen, Feldgras und die Ackerbohne**.
- Die gemessenen Werte unter **Grünland, nach Hafer, Wintergerste, Mais, Winterweizen und Ackerbohne** lagen im Mittel zwischen 50 und 100 kg N/ha.
- Nach **Raps- und Triticale** wurden die höchsten Herbst- N_{\min} -Wert erfasst, mit Mittelwerten von um die 100 kg N/ha.
- Die höchsten Werte wurden nach **Mais, Triticale**, unter **Grünland** und nach **Weizen und Raps** gemessen

Aufgrund der frühen trockenen Phase, spät einsetzenden Niederschläge sowie warmen Bedingungen im Spätsommer und Herbst konnte eine **verstärkte Mineralisation nach der Ernte**, vor allem in Kombination mit einer intensiven Bodenbearbeitung festgestellt werden. Aus der Verteilung des verfügbaren Stickstoffs in der Bodensäule wird zudem eine geringe Tiefenverlagerung ersichtlich. Flächen mit einem hohen Herbst- N_{\min} -Wert sollte bei der Düngebedarfsermittlung im Frühjahr besondere Beachtung geschenkt werden. Für eine bessere Einschätzung des Mineralisationsgeschehens bietet sich die Untersuchung **mittels Frühjahrs- N_{\min}** an. Sprechen Sie uns gerne an.

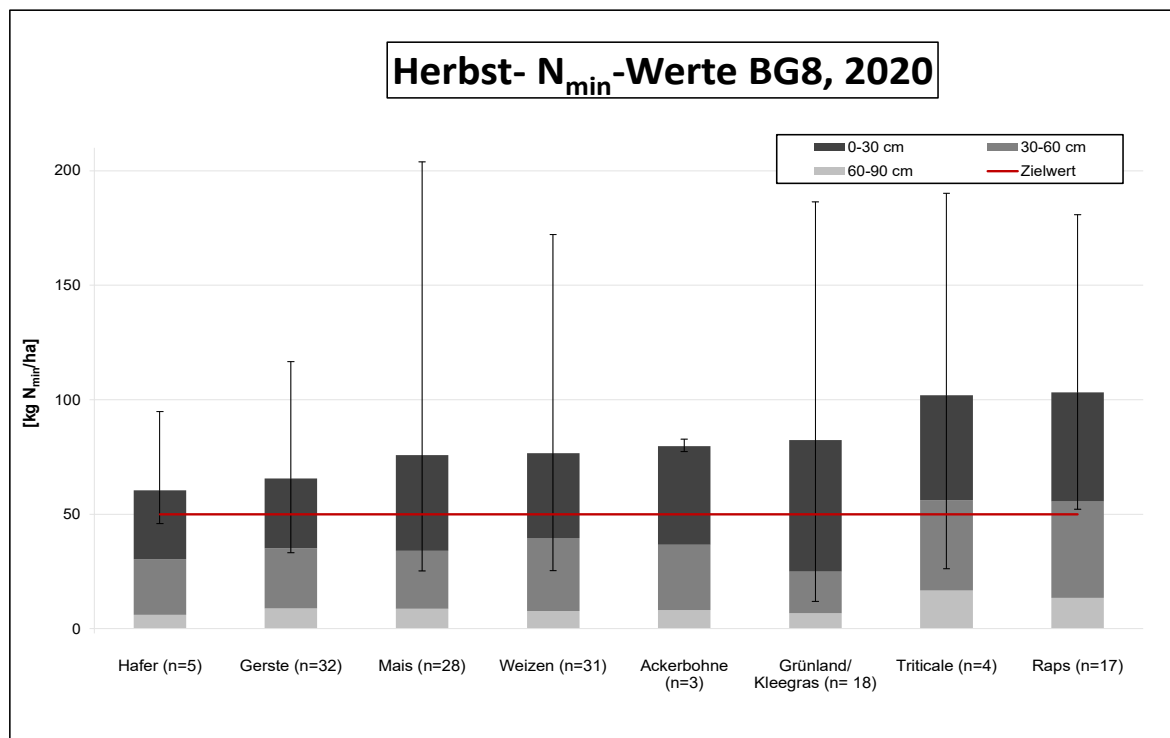


Abb. 5: Mittlere Herbst- N_{\min} -Werte (0-90 cm) 2020 im BG8 und Spannweitenlinien mit Min.- Max.-Werten

Frohe Weihnachten und bleiben Sie gesund! Ihr IGLU-Berater team



IGLU Schleswig-Holstein
Dipl. Ing. agr. Tobias Johnen
M. Sc. ecohyd. Kim Ruhberg

0172 586 789 3
0151 175 314 77

Wittland 8b
24109 Kiel
www.iglu-goettingen.de